

33. Ausgabe
Juni 2021

QUARTERLY



- » DOKUMENTE 4
- » Vorschau Sommer und Ferienfreizeiten
- » Bundestagswahl in Leipzig

ÜBERBLICK

Geschäftsstelle und Aktuelles

- 01 Vorwort
- 02 Rückblick Juleica-Schulung
- 03 Lesetipp: AID:A-Studie
- 04 DOKUMENTE 4 „Inklusiver Jugendverband“

Jugendverbände und -vereine

- 05 Unser Blick auf den Sommer und Ferienfreizeiten
- 06 „Endlich wieder raus“ Kampagne des BdP
- 08 Neue Teilzeitstelle bei der Jugendpresse Sachsen
- 09 Integrierte-Jugendhilfeplanung findet Abschluss

Politik und Info

- 10 SGB VIII Reform ist beschlossen
- 11 Corona-Aufholpaket der Bundesregierung
- 12 Kinderschutz während Corona
- 13 Angebote zur Bundestagswahl in Leipzig

Seminare und Termine

- 14 Stadtrundgang zu Jugend(frei)räume
- 14 U18-Wahlwoche im September

Impressum

Geschäftsstelle UND AKTUELLES

**Liebe Mitglieder,
Liebe Leser*innen,**

der Sommer naht und wie gewohnt begleitet euch die neue Ausgabe des Quartelys durch die Freizeitsaison. Wir wünschen Euch allen ein paar schöne warme Monate und erholsame Camps, Fahrten und Zeltlager!

Allen Aktiven, Ehrenamtlichen und auch Hauptamtlichen, die sich trotz Corona aufmachen und in den kommenden Ferien wieder etwas auf die Beine stellen, wünschen wir außerdem viel Kraft und Ausdauer bei der Planung und Durchführung. Ferienangebote sind unersetzlich und gerade in der jetzigen Situation nehmen wir ihren Stellenwert für junge

Menschen besonders wahr. Danke dafür. Unsere Geschäftsstelle wird in diesem Jahr zwar nicht auf Ferienfreizeit fahren, aber mit der Koordinierung der U18-Bundestagswahlen, unserem Wahlportal leipzig-wählt.de und dem Stadtrundgang zu Jugend(frei)räumen im Wandel der Zeit auch während der sogenannten „Sommerpause“ genug zu tun haben. Seid gespannt auf die kommenden Informationen.

Mehr dazu sowie weitere Infos von unseren Mitgliedern und aktuelles aus der Jugendpolitik findet Ihr auf den folgenden Seiten.

euer Stadtjugendring Leipzig

Geschäftsstelle UND AKTUELLES

Unser erstes Juleica-Wochenende Corona-konform in die Freizeitsaison

Ende Mai war es wieder soweit – 20 junge, engagierte Menschen kamen zusammen, um am ersten Wochenende der diesjährigen Juleica-Schulung teilzunehmen. Dank sinkender Inzidenzzahlen und der Möglichkeit, vorher Schnelltests durchzuführen, ging dies auch wieder in Präsenz, in den Räumlichkeiten des EC-Leipzigs.

Die bunte Mischung an Verbänden und Einrichtungen sorgte für einen abwechslungsreichen Austausch und den Blick über den eigenen Tellerrand. Aber auch inhaltlich war das Wochenende sehr lehrreich und abwechslungsreich. Die Teilnehmer*innen beschäftigten sich mit den pädagogischen Grundlagen der

Gruppenarbeit – von Gruppenphasen und Führungsstilen über Kommunikation bis hin zu Spielpädagogik. Auch die rechtlichen Grundlagen wurden gelegt und geben den angehenden Jugendleiter*innen nun mehr Sicherheit in ihrer Arbeit. Im Bereich der Demokratiebildung lernten die Teilnehmer*innen Methoden kennen, um mit ihren eigenen Gruppen unter anderem am Hinterfragen von Vorurteilen zu arbeiten. Ihre eigenen Freizeit-Ideen konnten die Ehrenamtlichen im Planspiel Projektmanagement planen und auf Umsetzbarkeit prüfen.

Das erste Wochenende voller Informationen, Eindrücke und neuer Ideen liegt nun hinter uns – wir freuen uns schon sehr auf das zweite Wochenende im Juli.



Geschäftsstelle UND AKTUELLES

Lesetipp - AID:A-Studie: Aufwachsen in Deutschland vor und während Corona

**Die Studie steht als kostenloser [Download](#) „Aufwachsen in Deutschland 2019“ zur Verfügung*

Weitere Informationen zur Studie beim [Deutschen Jugendinstitut](#)

Seit vielen Jahren schon untersucht die AID:A-Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI)* die Lebenslagen und Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Familien in Deutschland. Aktuell ist der Fokus auch auf Erfahrungen der Zielgruppe vor und während der Pandemie gerichtet. AID:A steht für Aufwachsen in Deutschland in den Alltagswelten der Beteiligten. Im Zentrum der Untersuchung stehen Personen im Alter von 0 bis 32 Jahren sowie ihre Bezugspersonen. Hierbei kommen die Kinder ab einem Alter von neun Jahren auch selbst zu Wort. AID:A beschränkt sich somit nicht auf Auskünfte der Eltern. Fragen nach den Umständen, unter welchen junge Menschen aufwachsen, welche Prozesse zum Gelingen beitragen, welche Rollen eingenommen werden und vor allem zu welchem Resultat die Gesamtheit der Erfahrungen führt, bilden den Kern der Umfrage.

AID:A dient somit der anwendungsorientierten Grundlagenforschung und richtet sich an Fachpraxis, Wissenschaft und Politik.

Änderung des Forschungsdesigns seit 2019

Anders als in vorherigen Erhebungen wird seit 2019 der gesamten Haushaltkontext, also auch Geschwister und andere Haushaltsmitglieder in persönlichen Gesprächen befragt. Die Interviews wurden zwischen Februar und Sommer 2019 von professionellen Interviewern eines externen Erhebungsinstituts bundesweit in über 6.300 Haushalten mit somit knapp 14300 Personen durchgeführt. Die thematischen Schwerpunkte bildeten komplexe Familienstrukturen (Stief-, Trennungs- und Patchworkfamilien), Ausgestaltung von Freundschaftsbeziehungen junger Menschen oder die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zunehmend wichtiger erscheint auch der Blick auf die Digitalisierung des Alltags und der Berufswelt.

Im gleichen Design schließt sich eine Corona-Befragung im Jahr 2020 sowie eine derzeit beginnende Wiederholungsbefragung der Teilnehmenden im Jahr 2021 an. Dies erlaubt Vergleiche zwischen den Lebenslagen und Erfah-

rungen junger Menschen unmittelbar vor, während und nach der einschneidenden Corona-Pandemie. Gefragt wird nach der sozialen, wirtschaftlichen und familiären Lebensbedingung.

Aktuelle Ergebnisse der Bedingungen während der Pandemie

Den Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse bietet die Publikation „Aufwachsen in Deutschland 2019. Alltagswelten von Kindern, Jugendlichen und Familien“ von Sabine Walper, Susanne Kuger und Thomas Rauschenbach. Die Abhandlung soll Lust machen, sich mit den Daten auseinanderzusetzen und stehen somit über das Forschungszentrum des DJI allen Interessierten und Forschenden frei zur Verfügung.



Neue DOKUMENTE 4 erschienen „Inklusiver Jugendverband“

In der vierten Ausgabe unserer Publikation „DOKUMENTE – Schriftenreihe des Stadtjugendring Leipzig e.V.“ widmen wir uns auf 33 Seiten der inklusiven Jugend(verbands)arbeit. Wir nähern uns diesem wichtigen Thema dabei aus einer jugendverbandlichen und praxisnahen Perspektive. Wir geben Einblicke in strukturelle Voraussetzungen inklusiver Kinder- und Jugend-

arbeit und stellen euch bereits gelungene Projekte und Ansätze von Akteuren aus der Bundesrepublik vor.

Solltet ihr noch keine Ausgabe besitzen, gibt es die DOKUMENTE 4 als PDF* zum Download oder als Printversion in der Geschäftsstelle.

**Die DOKUMENTE zum [Download](#)*



JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Unser Blick auf den Sommer und die Notwendigkeit von Zeltlager

Für viele junge Menschen sind die Sommerferienangebote der Jugendverbände unersetzlich und nehmen einen zentralen Stellenwert in ihrer Ferienfreizeitgestaltung ein. Die vergangenen Monate waren hart: Gruppenstunden, Seminare, Fahrten alles das, was das Verbandsleben eigentlich ausmacht, konnte nicht wie gewohnt stattfinden.

Umso größer ist jetzt die Vorfreude auf die kommenden Sommerferien und die Zeit nach der aktuellen Krise. Auch wenn der Weg bis dahin noch ein großer scheint, stimmen die aktuellen Entwicklungen zumindest positiv auf schöne und aktionsreiche Ferien. Die Inzidenzwerte sinken rasant und mit der aktuellen Corona-Schutzverordnung des Landes können jetzt auch wieder Ferienfreizeiten und Fahrten stattfinden. Das gibt zumindest ein wenig Planungssicherheit.

Verantwortliche Leitungsgremien der Jugendverbände stehen jetzt wieder vor der großen Frage, ob und wie sie in diesem Sommer Zeltlager und Ferienmaß-

nahmen stattfinden lassen können. Auch im vergangenen Sommer wurde dies heiß und kontrovers diskutiert. Mittlerweile ist aber schon fast ein wenig Routine eingeleitet. Jeder Verband muss am Ende für sich entscheiden, ob in diesem Sommer Maßnahmen durchgeführt werden können und was die Anforderungen und Regeln für die eigene Freizeit (neben den allgemeinen Hygienebestimmungen) sind. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir aber zumindest die Impfungen für Gruppenleiter*innen und die Schnelltests als unterstützende Sicherheitsmaßnahmen hinzugewonnen.

Wir drücken in der Geschäftsstelle die Daumen für großartige Ferienfreizeiten, Zeltlager und Fahrten und unterstützen Euch bei allem was innerhalb unserer Möglichkeiten liegt. Denn eins ist klar: Vor dem Hintergrund der langen Isolation brauchen junge Menschen in den kommenden Sommerferien mehr denn je Abwechslung von ihrem (eingeschränkten) Alltag und eine unbeschwerter Sommerzeit.

JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Endlich wieder raus - eine Kampagne vom Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)

ENDLICH
WIEDER
RAUS!

#ENDLICHWIEDERPFADFINDEN

Endlich: Eine bundesweite Imagekampagne geht an den Start. Das Abenteuer Pfadfinden soll wieder attraktiver werden. Die Kampagne ist breit aufgestellt. Sie spricht die wichtigsten Zielgruppen an, und umwirbt vor allem Eltern, Jugendliche und Menschen aus Politik und Gesellschaft. Ziel ist es, die lokalen Pfadfindergruppen dabei zu unterstützen, ein gutes Programm auf die Beine zu stellen und so dem entstandenen Mitgliederverlust entgegenzuwirken der durch ein Jahr ohne Aktionen entstanden ist, und

um die entstandenen strukturellen Lücken wieder schließen zu können. Außerdem sollen bestehende Strukturen analysiert und bestärkt werden. Das Kampagnenpaket enthält weiterhin eine groß angelegte Maßnahme um flächendeckend Ortsgruppen (sog. Stämme) zu beraten und Präsenzveranstaltungen für den notwendigen Austausch unter den Ortsgruppen und dem Landesverband, schnell und unkompliziert wieder möglich zu machen. Denn junge Menschen brauchen den Austausch mit Gleichgesinnten, um sich auf der Suche nach ihrer Persönlichkeit frei und in vertrauter Umgebung ausprobieren zu können.

Konkret basiert das Projekt „Endlich wieder raus“ auf drei Säulen: Die Kampagne, gutes Programm und starke Stämme. Wir haben festgestellt, dass wir das richtige Angebot für die Zeit nach der harten Phase der Pandemie haben. Und dieses Zeitfenster können wir nutzen, um auf unsere Pfadfindergruppen und deren unschlagbares Angebot aufmerksam zu machen. Dafür bekommen alle Ortsgruppen, die mitmachen wollen, „Endlich wieder raus“-

Pakete, die ihnen Material und Ideen liefern, wie sie ihre Zielgruppen bewerben können. Denn zum einen sollen neue Mitglieder gewonnen werden und zum anderen die bestehenden Mitglieder animiert werden, sich wieder aktiv für unsere Arbeit zu begeistern. Um direkt mit gutem Programm starten zu können, liefert das Paket außerdem fertige Gruppenstunden für alle Altersstufen sowie spezielle Hilfestellungen beim altersgerechten Aufarbeiten der Pandemie-Zeit. Dadurch werden nicht zuletzt Impulse gesetzt, um langfristig gutes und zielführendes Programm zu gestalten. Die dritte Säule, die die Stämme stärken soll, basiert auf einer Art moderierter Hilfe zur Selbsthilfe, wobei den Gruppenleitungen eines jeden Stammes sich mindestens einmal im Jahr für ein Wochenende zu einer moderierten Zukunftswerksatt treffen. Dort wird Vergangenes reflektiert und Gegenwärtiges analysiert, um so daraus die ganz persönliche Zukunftsstrategie der Gruppe zu entwickeln.

Alles in Allem sind sich die Expert*innen und Arbeitskreise, der Bundesvorstand und die Kampagnenleitung darüber einig, dass das Warten ein Ende haben wird und dass wir jetzt handeln müssen: „Wir müssen ein Jahr strukturelle Entwicklung des BdP wieder aufholen.“, meint Sebastian Köngeter (Gushtl), Bundesvorsitzender des BdP. Und vor allem müssen wir wieder für unsere aktuellen und unsere zukünftigen Mitglieder da sein. Wir müssen ihnen die Struktur und den Freiraum der Pfadfinder*innengemeinschaft geben, den sie für ihre Entwicklung so dringend brauchen. Und zwar in 3D und in voller Größe, zum Anfassen, riechen, schmecken, hören, sehen und erleben. „Endlich wieder raus“ hat vielleicht das Zeug dazu, das zu erreichen. Und mehr noch: das Image der Pfadfinder*innen in Deutschland zu stärken und aus der elitären „Nieschenecke“ heraus zu katapultieren. Die Zeit ist reif!



JUGENDVERBÄNDE UND -VEREINE

Neue Teilzeitstelle sorgt für Aufschwung bei der Jugendpresse Sachsen e. V.

Die Jugendpresse Sachsen wird sich ab dem kommenden Juli umstrukturieren. Grund dafür ist der vom Jugendamt Leipzig genehmigte Förderantrag, der es der Jugendpresse erstmals ermöglicht, eine Teilzeitstelle für eine pädagogische Fachkraft zu schaffen. Für die Arbeit der Jugendpresse bedeutet dies eine große Veränderung, durch die sich der Verband in einem noch größeren Maße für junge Medienschaffende einsetzen und die medienpädagogische Landschaft in Leipzig weiter stärken und prägen will. Bislang wurde die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands und der Aktiven lediglich von zwei Minijob-Stellen unterstützt.

Die medienpädagogische Fachkraft wird dabei eine Vielzahl von Aufgaben übernehmen: Neben der Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen, soll sie sich unter anderem auch um die Organisation und Durchführung von medienpädagogischen Workshops sowie um die Netzwerk-

und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins kümmern. Davon erhofft sich die Jugendpresse sowohl die Quantität als auch die Qualität ihrer medienpädagogischen Arbeit innerhalb Leipzigs verbessern zu können.

Gleich nach der Veröffentlichung der Stellenausschreibung gingen viele Bewerbungen bei der Jugendpresse ein. Letztlich hat man sich für die Medienpädagogin Anna Wallis entschieden, die durch ihr Studium und ihre Tätigkeit beim SAEK einerseits vielfältige medienpädagogische Erfahrung und andererseits durch ihr Engagement in ihrer Gemeinde auch Kenntnisse in der Verbandsarbeit vorweisen kann. Die Jugendpresse ist sich daher sicher, dass Anna Wallis die Erwartungen und Hoffnungen, die mit der neuen Stelle verknüpft sind, definitiv erfüllen wird und die Jugendpresse dadurch mehr denn je ein attraktiver Jugendverband für junge Medienschaffende sein kann.

Entwicklung der Integrierten-Jugendhilfeplanung ist abgeschlossen

Mit dem Unterausschuss „Jugendhilfeplanung des Jugendhilfeausschuss“ am 17. Mai hat die Integrierte Jugendhilfeplanung die nun fast letzte Hürde genommen. Es wird noch eine finale Besprechung im Jugendhilfeausschuss geben und dann ist es nach vier Jahren geschafft. Da die geänderte Fassung jetzt noch einmal auf der Dienstberatung des OBMs aufgerufen wird, müssen wir uns noch einige Wochen bis zu dieser abschließenden Beratung gedulden. Doch das sollte nur noch Formsache sein.

Aus den insgesamt acht von uns eingereichten Änderungsanträgen, wurden für die besagte Unterausschusssitzung, nur noch vier strittige Punkte. Nämlich: Gremien, Kooperation und Steuerung, 3% Dynamisierung für die Förderung der Kinder- und Jugendförderung festschrei-

ben, Bedarfsplanung auf Ortelebene und die Beschlussvorschlag schärfen. Die Ergebnisse der Abstimmung zeigten eine Zustimmung für die Punkte Beschlussvorschlag und Ortelebene und eine Ablehnung für die 3% Dynamisierung und Kooperation und Steuerung. Alles andere wurde in mehreren Vorbereitungssitzungen mit der Verwaltung vordiskutiert und vieles konnte noch in das Papier aufgenommen werden. In der Tiefe haben wir in den letzten Jahren die aufgeworfenen Perspektiven und Fragestellungen nicht diskutiert.

Jetzt freuen wir uns, dass die Integrierte Jugendhilfeplanung demnächst beschlossen sein wird und wir uns gemeinsam wieder anderen Themen und Fragen zuwenden können.

SGB VIII Reform ist beschlossen

Mittlerweile ist die SGBV III Reform im Bundestag und Bundesrat beschlossen und tritt schon ab dem 1. Juli 2021 in Kraft. Viele durch das Gesetz angestoßenen wichtigen und sinnvollen Änderungen werden die Jugend(verbands)arbeit aber erst einmal nicht direkt betreffen. Die Stichworte sind hier: verbesserter Kinder- und Jugendschutz, Hilfeplanverfahren, Betriebserlaubnis, Pflegekinder, Careleaver und ambulante Hilfen.

Entscheidende und weitreichende Veränderungen wird es in den Hilfen für junge Menschen mit Behinderungen geben und zumindest hier werden die Neuregelungen auch konkrete Veränderungen und Anforderungen an die Jugend(verbands)arbeit nach sich ziehen. Unter anderem wird die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote im Jugendarbeitsparagrafen §11 Abs.1 SGBVIII aufgenommen: „Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden“ heißt es jetzt ganz direkt. Entlang eines mehrstufigen Verfahrens soll jetzt schrittweise auf die ab 2028 vorgesehene einheitliche Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für alle jungen Menschen hingearbeitet werden. Bis dahin gibt es aber noch viel zu tun.

Diskussion gibt es jetzt noch um die dauerhafte Finanzierung der Erneuerungen: „In einer begleitenden Entscheidung weist der Bundesrat darauf hin, dass das Gesetz mit erheblichen Kostenfolgen für die Länder verbunden ist, die diese nicht tragen können“ und fordert die Bundesregierung auf, „dauerhaft einen vollständigen Kostenausgleich für Länder und Kommunen zu schaffen, beispielsweise durch Änderung des Finanzausgleichsgesetzes.“

Kunkel | Kepert | Pattar [Hrsg.]

Sozialgesetzbuch VIII

Kinder- und Jugendhilfe

Lehr- und Praxiskommentar

7. Auflage

 Nomos

Corona Aufholpaket für junge Menschen der Bundesregierung

Im Vergleich zur Lufthansarettung oder den zu erwartenden Kosten der aktuellen Teststrategie ist die Unterstützung für Kinder und Jugendliche durch die Bundesregierung nur relativ gering ausgefallen. Insgesamt 2 Milliarden Euro werden im Jahr 2021 und 2022 zusätzlich für Kinder und Jugendliche zur Bewältigung der Krisenfolgen investiert. Die Bundesregierung bleibt der Förderpolitik der letzten Jahre insoweit treu, als dass das Geld nur projektorientiert für einen bestimmten Zeitraum ausgereicht und nicht in einen bedarfsentsprechenden Ausbau von Regelangeboten und Regelförderung vor Ort umgeleitet wird. Auffällig ist im Aufholpaket außerdem die starke Fokussierung auf Bildung, die weit über die Nachhilfe hinausgeht. Kritisch zu betrachten ist im Aufholpaket zudem die Tendenz, den Ausbau von ehrenamtlichen Strukturen zur Bekämpfung von sozialer Benachteiligung zu fokussieren.

Positiv bleibt hervorzuheben, dass der ein oder andere Euro aus dem Paket sicher für die Kinder- und Jugendarbeit und für junge Menschen ganz konkret in der Stadt Leipzig abfallen wird. In Form von Ferienmaßnahmen oder für neue, zeitlich befristete Projekte.

Im Einzelnen verteilt sich das Geld auf:

- » 1,29 Mrd. Euro werden 2021/22 an die Länder verteilt
- » Nachhilfe, Kinder- und Jugendfreizeiten, Schulsozialarbeit und Freiwilligendienste
- » 270 Mio. Euro werden über Sozialleistungsträger als „Kinderfreizeitbonus für bedürftige Familien“ (einmalig 100 Euro im August) verausgabt.
- » 100 Mio. Euro fließen befristet in die sogenannten Sprachkitas (Ab 2023 dann wieder 1000 Sprachkitas ohne Förderung)
- » 50 Mio. stocken vorübergehend den Kinder- und Jugendplan auf, die Bundesstiftung „Frühen Hilfen“ sowie Träger gemeinnütziger Familienferienstätten werden unterstützt.
- » Die restlichen 210 Mio. Euro teilen sich in diverse Programme/Vorhaben (Deutschen Kinder-Jugendstiftung, Stiftung Engagement-Ehrenamt, Mehrgenerationenhäuser, Kultur macht stark, Schülerlabore)

Kinderschutz während Corona – Die Situation verschärft sich zu

Die vielen Maßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus hatte vor allem das Ziel eine Überlastung des Gesundheitssystems zu vermeiden und mögliche Ansteckungen zu verringern. Mit der Isolation und Reduzierung physischer Kontakte erhöhte dieser veränderte Alltag die Häufigkeit von Gewalt in Familien und erschwerte gleichzeitig die Hilfsmöglichkeiten für betroffene Kinder und Jugendliche. Mit wachsender Besorgnis nahmen zu Beginn der Pandemie die Fachkräfte den Rückgang der Kinderschutzmeldungen wahr. Durch Kita- und Schulschließungen, eine Verringerung der Kinderarztbesuche um 35% und ohne die Teilnahme an außerschulischen Projekten, wie im Verein oder Verband fallen betroffene Kinder schlicht nicht auf. Sie leben isolierter und können so weniger von aufmerksamen Menschen in ihrem Umfeld Unterstützung finden. Die Gewaltschutzambulanzen sowie das Bundeskriminalamt und der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs haben nun die Zahlen kindlicher Gewaltopfer aus 2020 vorgestellt. Diese enthalten eine deutliche Zunahme und gesteigerte Brutalität von Gewalt gegen Kinder.

Mehr Gewalttaten gegen Kinder im Jahr 2020

Am 26 Mai 2021 wurden die Zahlen der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zu Gewalttaten gegen Kinder und Jugendliche aus dem Corona-Jahr 2020 vorgestellt. Die Zahlen zeigen das Hellfeld, also Straftaten welche polizeilich registriert wurden. Die Zahlen des Dunkelfeldes sind Schätzungen zu Folge um ein Vielfaches höher. Es wird davon ausgegangen, dass pro Schulklasse 1-2 Schüler*innen sexueller Gewalt ausgesetzt sind oder waren. Die PKS erfasst Zahlen darüber, wie viele Kinder geschlagen, getötet, gefoltert, misshandelt oder sexuell missbraucht wurden. So sind laut PKS im Jahr 2020 152 Kinder gewaltsam zu Tode gekommen. Kindesmissbrauch ist mit 14500 Fällen um 6,8% gestiegen, bei Misshandlungen Schutzbefohlener konnte eine Steigerung um 10% und insgesamt 4918 Fälle verzeichnet werden. Mit einem Anstieg von 53% auf 18761 Fälle sind die Zahlen bei kinderpornografischem Material am stärksten gestiegen. Auch hier ist bei Sichtung des Materials eine Steigerung der Brutalität erkennbar. Gerade durch Homeschooling und weniger Frei-

zeitaktivitäten sind zudem mehr Täter im Netz aktiv. In Europa ist der Konsum von Missbrauchsabbildungen um rund 30% gestiegen. Auch das Livestreaming von sexualisierter Gewalt an Kinder erfährt einen enormen Anstieg.

Erlebter Alltag abhängig von sozioökonomischer Ressource

Die alltäglichen Erfahrungen während der Pandemie waren und sind von sozioökonomischen Ressourcen, wie beispielsweise die Wohn- und Lebensbedingungen der Menschen abhängig. Für viele Eltern erhöhte sich in dieser Ausnahmesituation das empfundene Stresslevel, welches in ohnehin angespannten Lebenslagen schneller in heikle Überforderung mündet und somit oft das Risiko von Kindeswohlgefährdung steigert. So kann festgehalten werden, dass die Regeln des Lockdowns für alle gleich waren, das Erleben des Lockdowns aber höchst unterschiedlich wahrgenommen wurde.

Handeln im Ehrenamt bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Endlich können wir die Jugendarbeit im Verein oder Verband wieder aufnehmen. Kinder und Jugendliche kommen langsam wieder in ihrem gewohnten Alltag an. Wenn ihr bei euch eine Kindeswohlgefährdung vermutet oder auch nur ein ungutes Gefühl habt, stellt sich zuerst die Frage: „Ist es ein Notfall – Ja oder nein?“. Im Notfall wird sofort Polizei/Notarzt oder Jugendamt informiert. Wenn es kein Notfall ist, spricht mit der verantwortlichen Ansprechperson für Kinderschutz des Vereines/Verbandes, einem hauptamtlichen Mitarbeitenden oder dem Vorstand. Außerdem könnt ihr jederzeit bei einer Beratungsstelle (Jugendamt, Kinderschutzbund, Hilfetelefon sexueller Missbrauch o.Ä.) oder einer insoweit erfahrene Fachkraft (vgl. §8b & §73 SGBVIII) um Unterstützung bitten.

Angebote zur Bundestagswahl in Leipzig

Am 26. September 2021 ist es so weit: Ein neuer Bundestag wird gewählt! Wir möchten in Leipzig Jung- und Erstwähler*innen sowie die unter 18-Jährigen über die Wahl informieren und sind mit zwei Angeboten der politischen Bildung mit dabei.

Zum einen freuen wir uns riesig über den Start der U18-Bundestagswahl*. Wir möchten allen jungen Menschen in Leipzig die Möglichkeit bieten, sich zur U18-Wahl einzubringen und rufen dazu auf, noch wei-

tere Wahllokale während euer Ferienfreizeit, in eurem Offenen Freizeittreff oder in eurem Vereinsbüro anzumelden.

Neben der U18-Wahl wird es in Leipzig das erste digitale Jugendwahl-Informationsangebot unter leipzig-wählt.de geben. Der Start der Webseite ist der 26. Juli. Stufenweise wird das Angebot von Informationen zum Bundestag und Wahl erweitert hin zu der Vorstellung der Direktkandidierenden und Wahlkreise.

**Die Anmeldung der Wahllokale erfolgt über das [Online-Portal](#)*

Seminare & Termine

Stadtrundgang zu Jugend(frei)räume im Wandel der Zeit

Im Rahmen des Themenjahres 2021 „Leipzig Stadt der sozialen Bewegungen“ gestalten wir einen Stadtrundgang zu Jugend(frei)räumen und wollen damit die Jugendperspektive in die aktuelle Debatte rund um die Stadtentwicklung einbringen. Räume für junge Menschen in unserer Stadt werden erkämpft, manche müssen weichen und andere entstehen teilweise neu. Entlang einer Führung durch die Innenstadt sowie in einer digitalen Variante machen wir auf diesen Wandel aufmerksam und erzählen die Geschichte ausgewählter aktueller und vergangener Jugend(frei)räume.

Stadtrundgang zu Fuß

An ausgewählten Stationen in der Leipziger Innenstadt wird exemplarisch aufgezeigt, wie sich Jugend(frei)räume im Wandel der Jahrzehnte verändert haben. Am 13.08.2021, Treffpunkt: Karl-Tauchnitz-Str. 3, Ecke Wilhelm-Seyfferth-Straße 2
Endpunkt: Höfe am Brühl
Dauer: 60-70 min

In der App

Unser Stadtrundgang wird Teil der HistoriaApp by HHU. Ab dem 13.08.2021 kann man den Rundgang individuell auf der App runterladen und durchführen.

U18-Wahlwoche

Die U18-Bundestagswahl startet bereits ab den Sommerferien an unterschiedlichen Standorten und Wahllokalen in ganz Leipzig. Die meisten Angebote werden in der Wahlwoche vom 13. Bis 17 September stattfinden. Alle Wahllokale und Angebote sind unter www.u18.org zu finden.



33. Ausgabe
Juni 2021

QUARTERLY

Unsere Texte frei nutzen

Die Texte dieser Ausgabe stehen unter einer [Creative Commons Lizenz](#) vom Typ Namensnennung-Nicht Kommerziell 4.0 International.

Wir möchten damit die Arbeit und den Austausch in der Jugend(verbands)arbeit fördern und eine Verwendung der Texte aktiv durch die Open-Content-Lizenz unterstützen.

Impressum

Redaktionsleitung

Tom Pannwitt (V.i.S.d.P)

Redaktionsgruppe

Frederik Schwieger, Michelle Nitsche, Rebekka Drüppel

Gestaltung

Tom Pannwitt

Stadtjugendring Leipzig e.V.

Stiftsstraße 7 | 04317 Leipzig

Tel.: 0341 689 48 59

eMail: sjr@stadtjugendring-leipzig.de

Vorstandsvorsitzende: Dorit Roth

Geschäftsführer: Frederik Schwieger

VereinsregisterAmtsgerichtLeipzig:VR511/91

Quarterly jetzt abonnieren

Der digitale Rundbrief kann [online auf unserer Webseite abonniert werden](#). Dieser erscheint viermal im Jahr. Zudem können alle Ausgaben ebenfalls online gelesen und heruntergeladen werden.



Bildnachweis

Wenn nicht anders ersichtlich, liegen die Rechte beim Stadtjugendring Leipzig e.V.

Titel	Christian Zabel
Seite 6	Bund der Pfandfinderinnen und Pfadfinder
Seite 7	Jakob Rudolph

Hinweis zu Links. Wir haben die Inhalte, auf die eingefügte Links verweisen, auf ihre zivil- und strafrechtliche Verantwortung überprüft. Wir überprüfen diese aber nicht ständig auf Veränderungen. Solltest Du Bedenken zu den Inhalten haben, setze uns bitte in Kenntnis.

